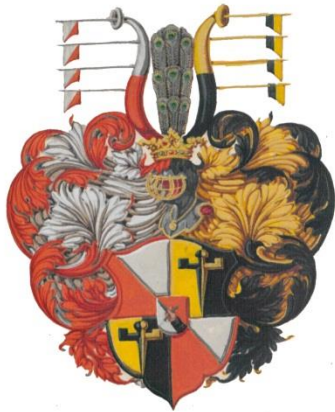
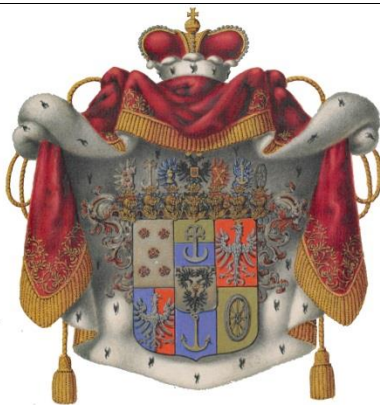


Bedeutende Adelsgeschlechter und Herrschaftsinhaber in der Gemeinde Feldkirchen an der Donau



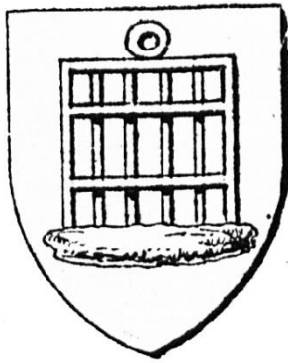
Artstetter: Ein altes Adelsgeschlecht aus Niederösterreich, welches Ende des 13. Jh. das Schloss Artstetten innehatte und dieses wahrscheinlich auch erbaut hatte. Ein Christoph Artstetter von Wartberg wurde 1587 in den ob der ennsischen Ritterstand aufgenommen. Wolf Heinrich Artstetter zu St. Marein und Rodissen in NÖ, ein Nachkomme aus der Geschwisterlinie vermählte sich 1602 in zweiter Ehe mit Eva Maria Schmidtauer von Oberwallsee. Der aus dieser Ehe hervorgegangene Sohn Jobst Wolf wurde 1662 zum Ritterstandverordneten gewählt und verstarb 1678. Die Artstetter erlangten 1630 Besitzrechte am adeligen Landgut (und Bad) Mühlacken und übernahmen es 1649/50. Sie behielten Mühlacken bis 1678/80.



Eggenberg(er): Das erste nachweisbare Mitglied dieser Familie ist Ulrich Eggenberger (+ 1448), Handelsherr in Radkersburg, 1432 wird er urkundlich als Grazer Stadtrichter erwähnt. Balthasar Eggenberger zu Eggenberg, einer der beiden Söhne Ulrichs, wurde der Begründer der Grazer Linie dieses Adelsgeschlechts, er hatte enge Verbindungen zum Kaiserhof und war auch Münzmeister Kaiser Friedrichs III. Er verstarb 1536. Sein Sohn Ritter Seyfried Eggenberger von Eggenberg war Bürgermeister in Graz. Er vermählte sich 1558 mit Anna Benigna Freiin Galler von Schwanberg. Aus dieser Ehe stammt der 1568 geborene Sohn Hans Ulrich, der einer der bedeutendsten Vertreter seiner Familie war. 1598 wurde er zum Freiherrn erhoben. Er war ab 1603 Landeshauptmann in Krain, wurde 1620 zum Ritter des Ordens vom goldenen Vliess ernannt und war ab 1621 Landeshauptmann in der Steiermark und Obersthofmeister von Kaiser Ferdinand II., ab 1625 kaiserlicher Statthalter der innerösterreichischen Lande, ab 1622 Besitzer der Herrschaft Krumau in Böhmen, er wurde 1623 zum Reichsfürsten erhoben und 1628 zum Herzog von Krumau ernannt. Er starb 18.10.1634. Seine Gemahlin war Freiin von Thannhausen. Mit Diplom vom 25.3.1625 wurde ihnen das Erbland-Marschallamt in Österreich ob und unter der Enns verliehen. Mit diesem Amt wurde ihnen die Herrschaft Oberwallsee im Mühlviertel als Dotationsgut verliehen, die diese Familie bis zu ihrem Aussterben innehatte. Das Erbland-Marschallamt und damit die Herrschaft Oberwallsee wurden dann 1717 an Thomas Gundaker Graf von Starhemberg verliehen und blieb fortan in dieser Familie.



Fieger von Hirschberg: Eine alte Adelsfamilie aus Hall in Tirol, die im 15. Jh. durch Gewerke reich geworden war und grosse Besitzungen an nicht mehr zurückgestellten Lehen des Hochstiftes Brixen (Burg Hirschberg) innehatte. Georg Carl Fieger von Hirschberg (Sohn des Georg Fieger v. Hirschberg, Kaiserl. Rat und Kämmerer, Salzmaier zu Hall) vermählte sich um 1635/36 mit der Erbin Christina Kammerer zu Kammerschlag und Bergheim. Georg Carl Fieger wurde 1636 in den öö. Ritterstand aufgenommen. Er kaufte auch das adelige Gut Gneissenau. Er war dreimal verheiratet und starb 1680. 1734 wurde die österr. Linie von Kaiser Karl VI. in den Freiherrnstand und ein Jahr später in den Reichsgrafenstand erhoben. Schloss und Herrschaft Bergheim blieben bis 1760 im Besitz der Familie.Fieger.



Geitze(n)stetter: Dem niederen Adel bereits im 13. Jh. angehörend und vom Geitzestettenhof in der Pfarre Grammastetten abstammend. 1388 stellte sich ein Geizestetter dem Erzbischof Pilgrim von Salzburg zum Kriege gegen Bayern zur Verfügung. Als rittermässige Leute saßen sie u.a. auch am Hof im Geschaid in der Ortschaft Ach, Pfarre Feldkirchen. Sie verkauften 1415 ihren adeligen Sitz Bergheim an die Kammerer zu Kammerschlag.



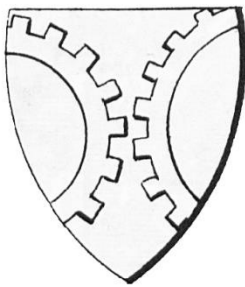
Gera: Das Adelsgeschlecht der Gera gehört zum sächsischen Uradel und nannte sich nach der Stadt Gera in Sachsen. Peter, ein Mitglied dieser Familie, wandert mit seinem Sohn Georg 1371 über Bamberg in Franken nach Kärnten und begründet die Kärntner Linie dieses Adelsgeschlechts. Als erster urkundlich erwähnter Vertreter dieser Linie wird Andres der Sohn des Hans von Gera (ein Sohn Georgs) und der Margaretha von Schoedl genannt. Er war fürstlich bamberg'scher Rat und Vizedom in Kärnten und starb 1486 in Villach. Im 16. Jh. zählten die Gera zu den angesehensten Geschlechtern in Kärnten und hatten dort bedeutenden Besitz. Um diese Zeit erwarben sie auch Güter in Oberösterreich und in der Steiermark, darunter u.a. Arnfels. 1589 wurden sie von Kaiser Rudolf II. in den Herrenstand erhoben. Der Kärntner Familienzweig war sehr erfolgreich, als reiche Geldgeber Kaiser Ferdinands I. stieg z.B. Ritter Erasmus von Gera zu Arnfels 1563 zum geheimen Rat und Hofkammerpräsidenten auf. Der Kaiser übertrug ihm und seinem Bruder Wilhelm 1553 pfandweise die Herrschaft Waxenberg. Karl Herr von Gera, verheiratet mit Rosina Herrin von Polheim, erwarb 1593 von Joachim Stangl von Waldenfels die Herrschaft Mühldorf. Johann Christoph, Herr zu Arnfels und Ober-Wildon in der Steiermark, übersiedelte 1604 von Arnfels nach Schloss Eschelberg, dessen Inhaber er wurde. Seinen Söhnen Wolf und Erasmus die Älteren und Hans Christoph und Wilhelm die Jüngeren verkaufte Kaiser Matthias 1614 die Pfandherrschaft Waxenberg für 330.000 Gulden als freies unbeschränktes Eigentum. Die vier Brüder waren überzeugte Protestanten und die Brüder Hans Christoph, Wolf und Wilhem emigrierten nach 1627 nach Nürnberg. Erasmus konvertierte kurz nach seiner Verhaftung im Jahre 1621 wieder zum katholischen Glauben und wurde Kämmerer und Oberstleutnant Kaiser Ferdinands III. Er wurde 1628 Verordneter des obderennsischen Herrenstandes. Er verkaufte 1647 die Herrschaft Waxenberg an Graf Conrad Balthasar von Starhemberg. Die Herrschaft Eschelberg mit Lichtenhaag hingegen behielt er. 1654 veräußerte er Eschelberg mit Lichtenhaag ebenfalls an Graf Conrad Balthasar von Starhemberg. Erasmus III. verstarb 1657. Ein Nachfahre Johann Veit Freiherr von Gera erhielt vom Kaiser 1666 den Titel „hoch- und wohlgeboren“ verliehen und starb 1703.



Hirsch auf Gereuth: Das einzige Geschlecht mosaischer Religion, das 1818 von König Maximilian I. von Bayern geadelt wurde. James Freiherr von Hirsch-Gereuth erwarb 1890 das landtäfliche Gut Bergheim und seine Gattin Zenaide vermachte das Schloss Bergheim 1912 testamentarisch dem Kronland Österreich ob der Enns, um dort eine Ackerbau-Akademie für Kinder adeliger Familien einzurichten.



Kammerer zu Kammerschlag: Diese adelige Familie leitete ihren Namen vom Kammerhof bei Kammerschlag in der Pfarre Gramastetten ab und scheint urkundlich erstmals im 14. Jh. auf. Stephan Kammerer zu Kammerschlag kaufte im Jahr 1415 den Adelssitz Bergheim. Christoph Kammerer zu Kammerschlag und Bergheim ist von 1507 bis 1524 als Pfleger der Herrschaft Oberwallsee nachweisbar. Diese Familie erweiterte den Adelssitz Bergheim durch Zubauten zu einem repräsentativen Landschloss und behielt es bis 1635.



Mühldorfer: In einem Urkundenregestenbuch von 1140-1800 des Stiftes Wilhering scheint am 30.1.1319 ein Mühldorfer als Zeuge auf. Die erste gesicherte Nennung des Sitzes erfolgt 1347 wo "Nyclas der Müldorfer" als Siegler und Zeuge auftritt. Mit dem gleichen Siegel hat allerdings bereits 1303 Leupolt von Idungsparg eine Verkaufsurkunde des Ruger von Haichenbach bekräftigt. Ob das dem niederen Adel angehörende Geschlecht der Mühldorfer, das ja seinen Sitz Mühldorf in unmittelbarer Nähe der Ministerialenburg Freudenstein besaß, zur Freudensteiner Dienstmansschaft gehörte, lässt sich nicht klären. Der letzte Namensträger dieses Geschlechtes scheint mit "Steffan der Muldorfer" in einer Wilheringer Urkunde vom 25.7.1400 auf.



Benediktinerinnenabtei Niedernburg in Passau: 1161 überließ Kaiser Friedrich I. Bischof Konrad von Passau die reichsunmittelbare Abtei Niedernburg. Die Abtei mit ihren zahlreichen Schenkungen vor allem im oberen Mühlviertel besaß u. a. auch das adelige Landgut Landshaag bis zur Aufhebung des passauisch-bischöflichen Eigenklosters Niedernburg im Jahre 1806.



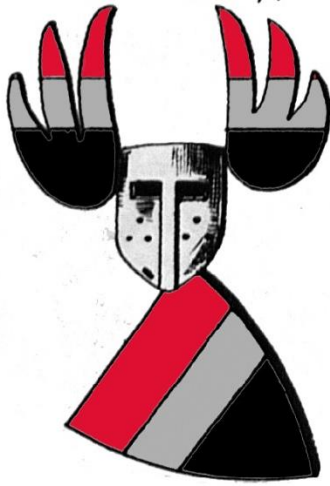
Peisser: Ein Brixener Ratsbürgergeschlecht, dessen Mitglieder u. a. im 17. Jh. Ratsbürger und Kaufleute zu Linz waren; sie erhielten 1674 das Prädikat "von und zu Werttenau". Eine Linie übernahm 1686 das durch im Heiratswege mit Johanna von Undorf erworbene Schloss Mühldorf und baute es zu einem Landschloss aus. 1705 gelangten durch Kauf auch die Landgüter Mühlacken und Pesenbach in den Besitz der Peisser. 1747 ging der gesamte Herrschaftskomplex durch gerichtliche Sequestration in das Eigentum des Stiftes Wilhering über.



Pereira-Arnstein: Ein portugiesisches Adelsgeschlecht, das nach Holland auswanderte und mit Heinrich Pereira im 18. Jh. nach Österreich kam. Heinrich Pereira vermählte sich 1802 mit der Bankierstochter Henriette Freiin von Arnstein. Heinrich Pereira selbst wurde 1812 als Schwieger- und Adoptivsohn des Nathan Arnstein gestattet, dessen Familiennamen seinem anzufügen und wurde gleichzeitig in den erblichen Freiherrnstand erhoben. Ein Nachkomme Freiherr Victor von Pereira-Arnstein erwarb 1867 die landtäflichen Güter Bergheim und Pesenbach. Die Familiengruft befindet sich noch auf dem Friedhof Feldkirchen.



Premser: Mitglieder dieser Familie traten bereits Anfang 14. Jh. als Lehensträger und Zeugen in der Grafschaft Waxenberg auf. 1364 verkauften sie u. a. den "*Purchberch und die müll darunder genannt in der Chlaus*" an Eberhard von Wallsee, der sodann darauf die Burg Oberwallsee erbaute. 1376 wird ein Hans Premser als Pfleger der Burg Freudenstein erwähnt. Ein Lypp Premser hatte u.a. um 1390 eine Hube in der Ortschaft Au in der Pfarre Feldkirchen und im Waxenberger Gericht liegend als Lehen Herzog Albrechts III. inne. Die Premser sind ab 1444 als Inhaber des Adelssitzes Mühldorf urkundlich nachweisbar. Mit Achatz Premser erlosch das Geschlecht im Jahre 1560.



Prüschenk: Der Stammsitz der Prüschenk dürfte in Priesching, Ortsgemeinde Buchkirchen zu suchen sein. Sie waren ursprünglich Ministeriale der steirischen Markgrafen, traten aber bereits am Anfang des 13. Jh. auch als Ministeriale des Bischofs von Passau auf. 1333 veräußerten sie ihre Burg Freudenstein dem Landrichter und Hauptmann ob der Enns Eberhard V. von Wallsee, 1480 wurden sie zu Reichsfreiherrn erhoben und 1488 bewilligte ihnen Kaiser Friedrich III. die Erbauung einer Burg im Raume von Grein, die später Greinburg genannt wird. Als reiche Geldgeber Kaiser Friedrichs III. spielten sie am kaiserlichen Hof eine bedeutende Rolle. 1495 erhob sie Kaiser Maximilian I. zu Reichsgrafen zu Hardegg und im Machlande.



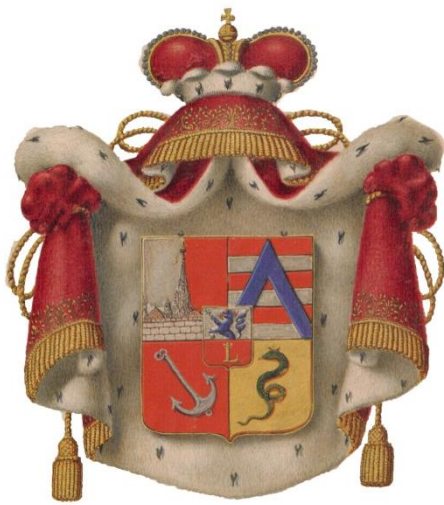
Salburg(er): Die Salburger stammen angeblich aus dem Vogtland im Erzgebirge und sind um 1528 nach Oberösterreich eingewandert. Erstmals tritt 1532 der „Ersamb Bartlme Salburger, Burger zu Hofkirchen“ urkundlich in Erscheinung. Um 1540 wurde er Pfleger der landesfürstlich verpfändeten Herrschaft Falkenstein und später kaiserlicher Salzbereiter; er brachte es zu erheblichem Vermögen. Seine drei Söhne widmeten sich dem Kriegsdienst und wurden von Kaiser Maximilian II. 1571 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. Sie heirateten in adelige Familien ein und übernahmen in weiterer Folge zahlreiche Pfandschaften und Herrschaften im Mühlviertel. Im 17. Jh. teilte sich die Familie in mehrere Linien. Die erste Linie zu Rannriedl, Falkenstein und Altenhof, die zweite Linie zu Salaberg in Niederösterreich und die dritte Linie zu Riedau, Aichberg und Leonstein. 1665 wurde die „Mühlviertler“ Linie in den Reichsgrafenstand erhoben. Um die Mitte des 18. Jh. zählte die gräfliche Linie zu den acht reichsten Herrschaftsinhabern in Oberösterreich. Von 1760-1803 besaß diese Familie auch Schloss und Herrschaft Bergheim.



Schaunberg(er): Das hochfreie Adelsgeschlecht der Julbacher stammt aus Bayern und nennt sich nach dem Ort Julbach am Inn (westlich von Braunau liegend). 1161 traten sie urkundlich erstmals mit dem neuen Burgen- und Geschlechternamen Schaunberg in Erscheinung. Dieses Geschlecht baute sich im Laufe des 13. Jh. durch zahlreiche Erwerbungen und Lehen eine bedeutende Machtstellung auf, die um die Mitte des 14. Jh. ihren Höhepunkt erreichte. So setzten sie sich nach dem Aussterben der Babenberger im Jahre 1246 auch in den Besitz der Herrschaft Waxenberg. Erst Herzog Albrecht I. hat 1291 die Rückgabe dieser Herrschaft erzwungen. 1316 gebrauchten sie erstmals den Grafentitel in einer Urkunde. Der Versuch, sich mit der Grafschaft Schaunberg vom Lande ob der Enns zu trennen und ein selbstständiges Land zu schaffen, scheiterte 1386 endgültig. Als mit Reinprecht V. von Wallsee 1483 der letzte männliche Spross seines Geschlechts verstarb, vermachte er seiner Tochter Barbara und ihrem Gatten Sigmund von Schaunberg u.a. auch Burg und Herrschaft Oberwallsee, die nun bis zum Aussterben der Schaunberger im Jahre 1559 in deren Besitz verblieben.



Schmidtauer: Pankraz, der erste nachweisbare Vertreter dieser Familie, war in der ersten Hälfte des 16. Jh. Salzamts-Gegenschreiber zu Gmunden und hatte sieben Söhne, die 1578 in den Adelsstand erhoben wurden. Der älteste Sohn Jodokus (Jobst), kaiserlicher Rentmeister zu Steyr, erwarb 1584 unrechtmäßig Burg und Herrschaft Oberwallsee, die ihm 1620/25 von Kaiser Ferdinand II. wieder entzogen wurde. Die um 1630 errichtete Herrschaft Mühlacken behielten die Schmidtauer bis 1649. Burg Rottenegg, die von Jodokus Schmidtauer 1606 gekauft wurde, blieb ebenfalls im Besitz der Familie. Burg Rottenegg gelangte erst 1712 an Thomas Gundaker Graf Starhemberg. Das Geschlecht der Schmidtauer starb 1896 aus.



Starhemberg(er): Eines der ältesten und bedeutendsten Adelsgeschlechter Oberösterreichs, das um 1150 mit Gundacker "de Steinpach" und "de Styria" erstmals auftrat und ursprünglich zu den steirischen Ministerialen zählte. Gundaker III. nannte sich bereits Starhemberg (Storichenberch). Durch die 1529 noch geschlossene Ehe mit der Erbtöchter Anna Gräfin von Schaunberg wurde Erasmus von Starhemberg zum eigentlichen Begründer der Macht dieses Hauses. Seine drei Söhne teilten sich in drei Stammlinien, und zwar in Schaunberg-Eferding, Peuerbach und Wildberg-Riedegg. 1559 ging ein Teil des Besitzes der Schaunberger nach deren Aussterben an Erasmus I. von Starhemberg als ersten Erbberechtigten, und die beiden Wappen wurden vereinigt. 1643 wurden sie in den Grafenstand erhoben. 1765 wurde Georg Adam von Starhemberg in den erbländischen Fürstenstand erhoben. Die gräfliche Linie besaßen u. a. von 1717 bis 1931 die Burg Oberwallsee und im 19. Jh. das Schloss Bergheim sowie den Freisitz Pesenbach.



Starzhausen: Die altbayrische Adelsfamilie aus der Pfarre Geisenfeld bei Pfaffenhofen in Oberbayern ist bereits im 13. Jh. urkundlich erwähnt. Ein Nachkomme Heinrich von Starzhausen, welcher als Pfleger der Stadt und Herrschaft Pöchlarn urkundlich genannt ist, suchte 1631 um Aufnahme in den öö. Ritterstand an. Das Aufnahmeersuchen wurde jedoch abgelehnt. 1678 wurde Johann Carl mit seinen Vettern Albrecht Christoph und Georg Heinrich vom Kaiser die Freiherrenwürde verliehen. Johann Carl wurde 1684 in den öö. Herrenstand aufgenommen. Die Familie hatte von 1678 bis 1701 den Sitz Mühlacken inne und erbaute 1679 den Freisitz Pesenbach.



Wallsee(r): Ein schwäbisches Adelsgeschlecht, das im 14. Jh. zu einem der bedeutendsten Ministerialengeschlechter der Habsburger emporstieg und dem 1331 von Herzog Rudolf IV. die Herrschaft Waxenberg mit Landgericht verpfändet wurde. 1333 erwarb Eberhard V. von Wallsee als Landrichter und Hauptmann ob der Enns die Burg Freudenstein und übertrug sämtliche Rechte auf die 1364 neu erbaute Burg Oberwallsee. 1415 verließ Herzog Albrecht V. seinem Hofmeister und ersten Ratgeber Reinprecht II. von Wallsee den Blutbann für das neu errichtete Landgericht Oberwallsee. 1483 starb mit Reinprecht V. von der Enns-Linie der letzte männliche Nachkomme dieses hochadeligen Geschlechts aus, und seine Erbtochter Barbara ehelichte Graf Sigmund von Schaunberg. Oberwallsee verblieb nun bis zum Aussterben der Schaunberger im Jahre 1559 in deren Besitz.



Zisterzienserstift Wilhering: Von den hochfreien Brüdern Ulrich und Colon von Wilhering um 1146 gestiftetes Zisterzienserstift. Es besaß ab 1747 mehr als 200 Jahre lang den Herrschaftssitz Mühlendorf, über 100 Jahre den adeligen Sitz Mühlacken und kurz den Freisitz Pesenbach.

Zusammenstellung: Willibald Mayrhofer

Quellen: Siebmacher'sche Wappenbücher und Wappenmatrikeln und https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wappen_Bistum_Passau.png